

VISCOSITY AND CONSTRUCTION

(Gesetz des gemeinsamen Schicksals)

GILBERT BRETTERBAUER (WIEN)
VOLKER EICHELMANN (LONDON)
HANAKO GEIERHOS (WIEN/HAMBURG)
MARTIN HOENER (FRANKFURT)
KATHRIN WOLF (HAMBURG)

Eröffnung 21.02.2007, 19 Uhr
Ausstellungsdauer: 22.02.2007-24.02.2007
Öffnungszeiten: 13-18h

Kuratiert von Florian Schmidt

BELL STREET PROJECT SPACE
Glockengasse 22
1020 Wien
www.bellstreet.net
info@bellstreet.net

„Die Grundfrage, von der wir ganz simpel und ganz klar, ganz streng immer handeln wollen, ist diese: Bestimmt sich ein Teil sinnvoll von innen, von seinem Ganzen, von der Struktur des Ganzen her oder geschieht mechanisch, stückhaft, zufällig, blind, das, was im ganzen geschieht auf Grund der summierten Geschehnisse im einzelnen Stück?“
(Max Wertheimer: Über Gestalttheorie, 1924)

Es gibt Positionen, die tun als ob es kein Kollektiv gäbe, andere gehen im Kollektiv auf. Die hier präsentierten Positionen sind angesiedelt an der Nahtstelle von Monade/Kollektiv. Zwar bilden sie ein Kontinuum (ohne Risse, Brüche, Löcher), doch ist ihr innerer Widerstand die Verbindung nach außen. Der innere Widerstand als Instinkt, im Sinne von Gregory Bateson, der den Instinkt als Erklärungsprinzip versteht.

Wenn die Ausstellung spricht, dann in Form einer Konstruktion. Konstruktionen lassen sich nicht durch ihre Bestandteile definieren, sondern umgekehrt definieren sich die Bestandteile durch ihr Auftreten in einer bestimmten Konstruktion. Sie sollen die Mehrdeutigkeiten der Definitionen betonen, die an den undeutlichen Rändern der Sprache entstehen. Diese Ausfransung ist stille Abstraktion, sinnvoll von innen, mechanisch, stückhaft, zufällig, blind.

English Version:

The fundamental question can be very simply stated: Are the parts of a given whole determined by the inner structure of that whole, or are the events such that, as independent, piecemeal, fortuitous and blind the total activity is a sum of the part-activities?

(Max Wertheimer: Gestalttheory, 1924)

There are positions that act as if the collective does not exist, other positions are completely absorbed within the collective. The positions presented in the exhibition are settled in the interface of the individual/collective. They are building a continuum (without cracks, breaches and holes), their inner resistance is the connection to the outside. The inner resistance can be understood as instinct in terms of Gregory Bateson, who defined instinct as a principle of explanation.

If the exhibition is speaking, then in case of a construction. Constructions are not derived from their parts, but the parts are derived from the constructions they appear in. They should accent the ambiguity of definition, that occurs on the vague borders of language. This fray is silent abstraction, determined by the inner structure, piecemeal, fortuitous and blind.